

# Herzlich Willkommen zur Auftaktveranstaltung des Forschungsprojekts

# LINKED

Leuchttürme der Teilhabe von Menschen mit komplexen Behinderungen



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



# L NKED

Leuchttürme der Teilhabe von Menschen mit komplexen Behinderungen

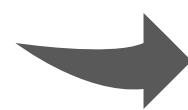
---

EIN KOOPERATIONSPROJEKT DER CARL-VON-OSSIETZKY  
UNIVERSITÄT UND DER UNIVERSITÄT ZU KÖLN,  
GEFÖRDERT DURCH DAS BMAS

# Was wir heute vorhaben...

## Zur Orientierung:

- Informationen zur Entstehung und angedachten Gestaltung des Forschungsprojekts geben
- Auf die Bedeutsamkeit der Praxis hinweisen
- Zur Beteiligung motivieren
- Orientierung geben
- Möglichkeiten der Mitwirkung konkretisieren
- Erstes Feedback/ kritische Rückmeldung ermöglichen



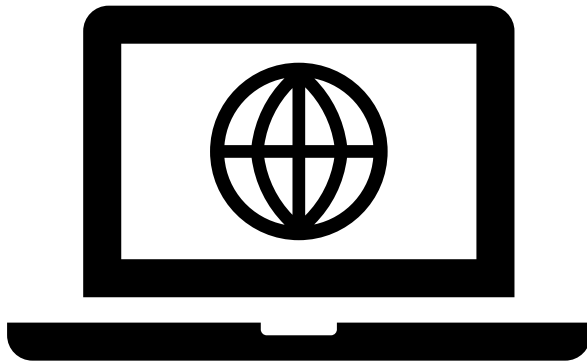
**Ziel: Beteiligung Ihrer praktischen  
Expertise von Anfang an!**

# Angedachter Ablauf:

- 1. Begrüßung**
- 2. Präsentation des Forschungsvorhabens**
  - Hintergrund und Entstehung des Projekts
  - Konkretisierung des Projektziels- und Ablaufs
- 3. Vorstellung der Beteiligungsphase**
  - Konkretisierung unseres Anliegens
  - Nächste Schritte
  - (Kritische) Rückmeldungen
- 4. Erste Ergebnisse und Beispiele aus einer Pilotstudie**
- 5. Ausblick**

# Vorab: Digitale Teilhabe

---



Bei technischen Problemen melden Sie sich gerne unter 0221-4707320.

## Herzlich willkommen bei Zoom!

### Folgende Funktionen sind wichtig:

- **Name** (per Klick auf "Teilnehmer,, die Teilnehmer-Liste öffnen; dann neben dem zu ändernden Namen auf "Mehr,, klicken; anschließend "Umbenennen" auswählen; in einem kleinen Fenster kann dann der Name für die laufende Videokonferenz angepasst werden) und gerne Standort
- **Kamera** (unten links in der Leiste)
- **Mikrofon** (unten links in der Leiste)
- **Handheben** (Funktion Reaktionen, unten in der Leiste)
- **Chat** (unten mittig in der Leiste)
- **Umfrage** (erscheint automatisch)

**Wir nutzen zudem das Umfragetool Mentimeter, dazu später mehr.**

# Das Team

## C. v. O. Universität Oldenburg



**Prof.'in Dr. Teresa Sansour**  
(Projektleitung)



**Michelle Murken**  
(Wissenschaftliche  
Mitarbeiterin)

## Universität zu Köln



**Dr. Caren Keeley**  
(Projektleitung  
Kooperationspartner)



**Annalena Ziemski**  
(Wissenschaftliche  
Mitarbeiterin)



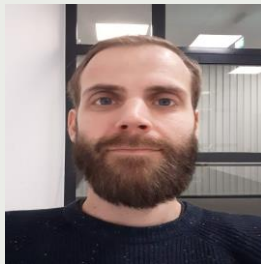
**Prof. (i.R.) Dr. Wolfgang Lamers**  
(Teilhabender Berater)

# Das Team

## C. v. O. Universität Oldenburg



**Josephine Bollmeier**  
(Studentische Hilfskraft)



**Matthias Kind**  
(Studentische Hilfskraft)

## Universität zu Köln



**Eva Omerzu**  
(Studentische Hilfskraft)



**Mira Heinemann**  
(Studentische Hilfskraft)

Wer ist  
heute  
hier?

Welchem Lebensbereich würden Sie sich in der  
Unterstützung von Menschen mit komplexen  
Behinderungen (schwerpunktmäßig) zuordnen?



In welcher Funktion begegnen Sie Menschen mit  
komplexen Behinderungen?



# Präsentation des Forschungsvorhabens

---

# Hintergrund: Personenkreis

„Menschen, die aufgrund diverser und komplexer behinderungsbedingter Einschränkungen und sich daraus ergebenden Bedarfen, lebensbegleitend auf fürsorgliche Unterstützung angewiesen sind. [...] Dabei ist es ihnen häufig nicht möglich, sich verbalsprachlich und verständlich auszudrücken. Infolgedessen sind sie in besonderem Maße darauf angewiesen, dass ihnen mit wahrem Interesse begegnet wird.“ (Falkenstörfer, 2020, 279f.)

„Im Mittelpunkt stehen Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen („geistige Behinderung“) und komplexem Unterstützungsbedarf. Dieser Personenkreis ist sehr heterogen.“ (DHG, 2021, 11f.)

# Hintergrund: Personenkreis

**Heterogene Personengruppe mit  
ähnlichen Exklusionserfahrungen**  
(Fornefeld, 2008)

## **Verbindende Merkmale:**

- Lebenslanges  
Angewiesensein/ Abhängigkeit von  
ihren Bezugspersonen
- Verstehen und Verständigen ist  
erschwert

# Hintergrund: Teilhabe

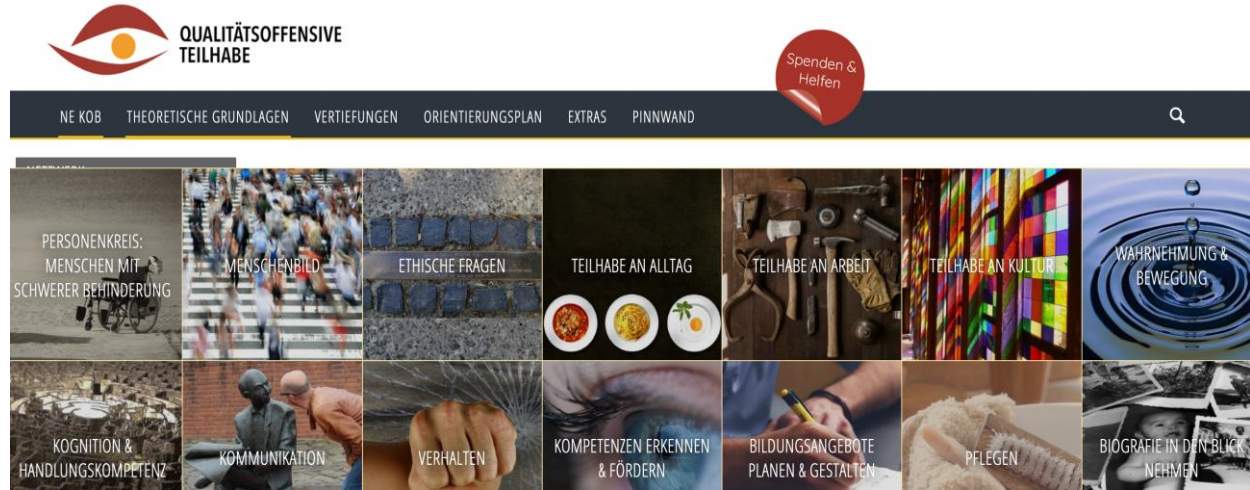
- „Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf haben ein **Recht auf selbstbestimmte und unbehinderte Teilhabe** an unserem Gemeinwesen, an der Kultur, an Bildung, Arbeitsleben, in Nachbarschaften und im Gesundheitswesen, das sichert ihnen nicht zuletzt die Behindertenrechtskonvention ausdrücklich zu.“ (Klauß, 2016, 3)
- „**Separierende Unterstützungsstrukturen** und Einstellungen von Entscheidungsträger\*innen [...] erschweren die Umsetzung.“ (DHG, 2021, 16)
- „**Ausgeschlossen** bleiben diejenigen, die in ihrem Verhalten schwierig, oder deren Beeinträchtigungen gravierend sind.“ (Fornefeld, 2008, 23)

# Hintergrund: Unterstützungs- bedarf

- „Menschen sind Teil der sie umgebenden Umwelt, sie treten in Beziehung mit ihr, haben Teil an gegebenen Dingen oder sozialen Situationen und – das ist eine wichtige Ergänzung – verändern die Welt durch Teilnahme und Teilhabe. Teilhabe zielt damit auf sich einlassen, mitbestimmen, mittun, in Interaktion treten, Dinge begreifen und ergreifen.“  
(Bernasconi, 2021, 41)
- Wesentliche Grundannahme: Es braucht Begegnung, um Teilhabe zu ermöglichen
- **Professionell Unterstützende:**
  - Türöffnende
  - Teilhabeermöglichende
  - Vermittelnde

Ausgangslage  
=  
Ansatzpunkte

## Plattform Qualitätsoffensive Teilhabe



<https://qualitaetsoffensive-teilhabe.de/>

## Netzwerk komplexe Behinderung e.V.

Netzwerk komplexe  
Behinderung e. V.



# Ausgangslage = Ansatzpunkte

- Plattform **Qualitätsoffensive Teilhabe** bietet umfassendes fachwissenschaftliches Konzept und einen umfangreichen Orientierungsrahmen für die Praxis → Möglichkeit zur Publikation und Vernetzung
- **Netzwerke und bestehende Kooperationen** → Möglichkeit zur Akquise und Verbreitung
- Kooperation der beiden **Hochschulen** → Multiperspektivische Betrachtung, konsensuelle Entwicklung

# Ausgangspunkt /Desiderat

## Angebote (zur Teilhabe) für Menschen mit komplexen Behinderungen:

- Uneinheitliche Organisationsformen
- Inhaltliche und gestalterische Freiheiten
- Teilhabe an gesellschaftlich und kulturell bedeutsamen Lebensbereichen wird nicht immer ermöglicht
- Qualifizierungsbedarf
- Mangelnde Konzepte
- Fehlende Impulse
- Maßnahmen müssen individuell entwickelt werden

(Sansour, Musenberg & Lamers, 2021)



# Ausgangspunkt /Desiderat

## Situation der „Praxis“ = Desiderat:

- Sichtbarkeit erschwert
- „Rad jedes Mal neu erfinden“
- Aber: Beispiele für „gute Praxis“  
( = Leuchttürme) vorhanden!



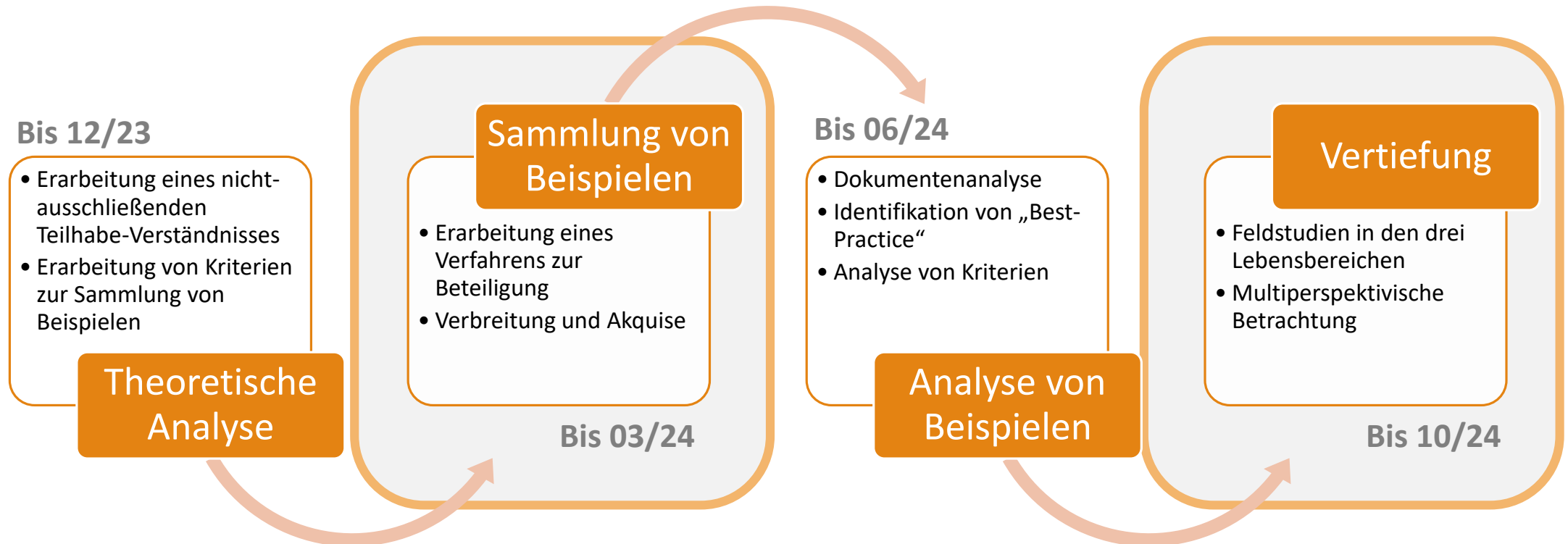
# Ziele des Projekts Linked

1. **Ermittlung, Analyse und Verbreitung von Beispielen guter Praxis** (Leuchttürme) für die gesellschaftliche Teilhabe von erwachsenen Menschen mit komplexen Behinderungen
2. **Ableitung von Kriterien zur Gestaltung teilhabeorientierter Angebote**

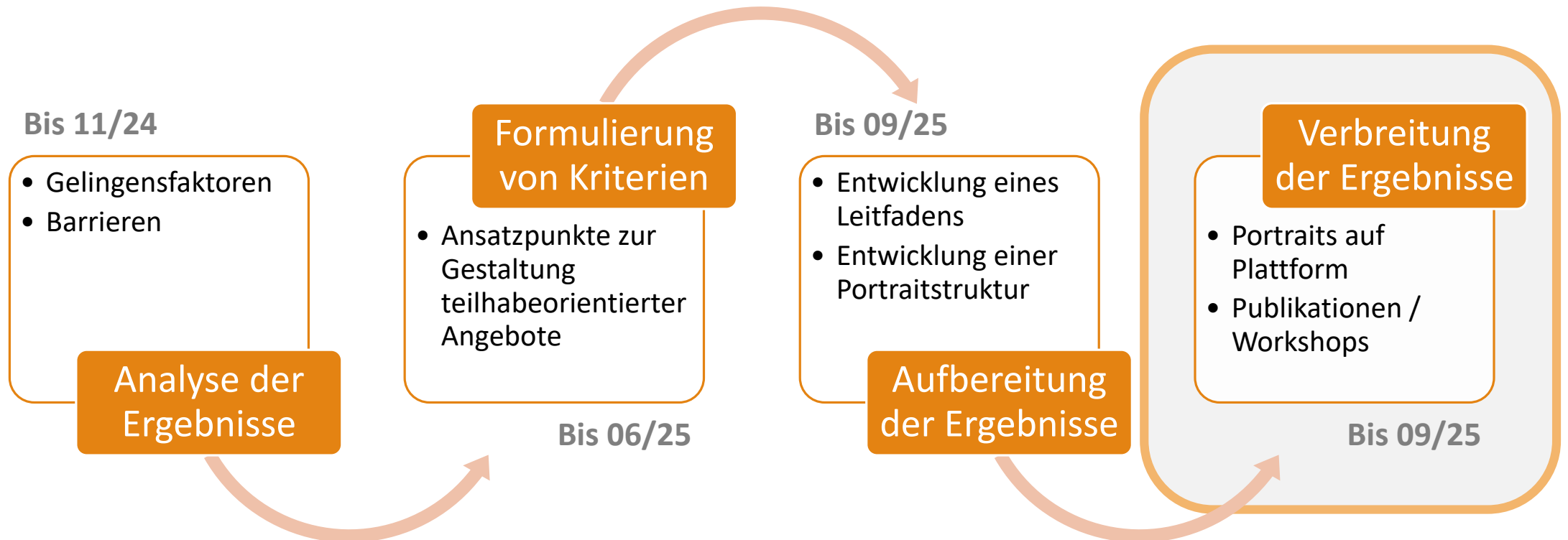
# Forschungs- fragen

1. Welche Kriterien eignen sich für die Analyse teilhabeorientierter Angebote für Menschen mit komplexer Behinderung?
2. Welche Gelingensfaktoren für teilhabeorientierte Praxis lassen sich in Praxisfeldern identifizieren?
3. Welche Implikationen lassen sich aus den Analysen (Dokumentenanalyse + Feldstudien) ableiten...
  1. für die Gestaltung teilhabeorientierter Angebote?
  2. für die Qualifikation von Fachkräften?
  3. für eine teilhabeorientierte Institutionsentwicklung?
4. Wie lassen sich teilhabeorientierte Angebote aus der Praxis sichtbar machen?

# Angedachtes Vorgehen



# Angedachtes Vorgehen



# Vorstellung der Beteiligungsphase

---

# Konkrete Ziele der (ersten) Beteiligungs- phase

## Wofür wir Sie brauchen...

- Beteiligung (der Praxis) an Theorieentwicklung
- Wissen über Gelingensfaktoren und Barrieren
- Möglichkeit zur Identifikation guter Praxis
- Auswahl von Beispielen für Feldforschung
- Sammlung von Beispielen für teilhabeorientierte Angebotsgestaltung
- Grundlage für den Aufbau der Portraitstruktur

# Beispiel für Portraitstruktur

## VIRTUELLES KULTURHAUS

- BILDENDE KÜNSTE
- DARSTELLEND KÜNSTE
- MUSIK
- LITERATUR
- MEDIENKUNST
- WEITERE PROJEKTE



### LORENZ Stiftung

Die Lorenz Stiftung ist eine Organisation, die sich auf die Förderung von (kulturellen) Angeboten für marginalisierte Gruppen wie Menschen in Not oder Menschen mit Behinderungen spezialisiert hat. Ihr Hauptziel ist es, inklusive Möglichkeiten im kulturellen Bereich zu schaffen, um die Teilhabe und kreative Entfaltung von Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen zu ermöglichen.

Die Stiftung organisiert und fördert eine Vielzahl kultureller Aktivitäten wie Theateraufführungen, Kunstausstellungen und Musikveranstaltungen, die explizit auch Menschen mit Behinderungen einbeziehen. Dabei steht nicht nur die Präsentation der Kunstwerke im Vordergrund, sondern auch die Förderung individueller kreativer Ausdrucksformen sowie die Stärkung des Selbstbewusstseins und der sozialen Fähigkeiten der Teilnehmenden.

[Weiter lesen ...](#)

Traile	Mit dem Rollstuhl auf die Bühne		Traile	Doku
"Die Arc die Welt	Hessenreport vom 11.06.2019		"Die Sch Neu. Erle	"Die Sch Neu. Erle

- weitere Infos & Materialien
- weitere Videos
- weitere Projekte
- Website(s) & Social Media
- Kontakt



# Erste Beteiligungs- phase

# Konkretisierung

- **Online Befragung**
- **Februar 2024**
- **Was wollen wir wissen?**
  - Erste Einblicke in die bei Ihnen bestehenden Angebote zur Teilhabe von Menschen mit komplexen Behinderungen
  - Beispiele aus der Handlungspraxis und / oder bereits bestehende konzeptionelle Überlegungen
- **Wie können Sie uns Einblicke gewähren?**
  - Möglichkeiten zur schriftlichen Ausführung
  - Möglichkeit zum Hochladen von Bildern
  - Möglichkeit Dokumente zur Einsicht zur Verfügung zu stellen

Erste  
Beteiligungs-  
phase

Konkretisierung

# Inhaltliche Konkretisierung

Gestaltung von Teilhabe  
in der Praxis

- Einblicke in die bei Ihnen bestehende Alltagspraxis zur Gestaltung von Teilhabe für Menschen mit komplexen Behinderungen und / oder entwickelte Angebote zur Teilhabe

Ihr Teilhabeverständnis

- Was verstehen Sie unter Teilhabe und wie zeigt sich Teilhabe von Menschen mit komplexen Behinderungen im Wohn-, Arbeits- oder Freizeitkontext?

Gelingensfaktoren und  
Barrieren

- Was Bedarf es, damit Teilhabe auch für Menschen mit komplexen Behinderungen gelingen kann?
- Mit welchen Barrieren werden Sie in der Praxis konfrontiert?

Konzeptionelle  
Verankerung von Teilhabe

- Gibt es bereits konzeptionelle Überlegungen zur Gestaltung von Teilhabe von Menschen mit komplexen Behinderungen in Ihrer Einrichtung?

Weiterführende und  
ergänzende Punkte

- Gibt es Aspekte rund um die Teilhabe von Menschen mit komplexen Behinderungen welche wir noch nicht berücksichtigt haben?

# Befragung zu Ihren Erwartungen



Was sind Ihre Erwartungen an das  
Forschungsprojekt?

Umfrage mit dem digitalen Umfragetool „Mentimeter“

- Ihre Antworten bleiben anonym
- Die Antworten werden in Echtzeit hier auf dem Screen angezeigt
- Sie können mit Ihrem **Smartphone** teilnehmen oder
- Sie können über Ihren **Web-Browser** teilnehmen

# Befragung zu Ihren Erwartungen



## Teilnahme mit dem Smartphone:

Scannen Sie diesen QR – Code:



## Teilnahme über den web – Browser:

Besuchen Sie **menti.com** und geben Sie  
folgenden Code ein: **1825 3644**

# Erste Erkenntnisse und Beispiele aus der Praxis

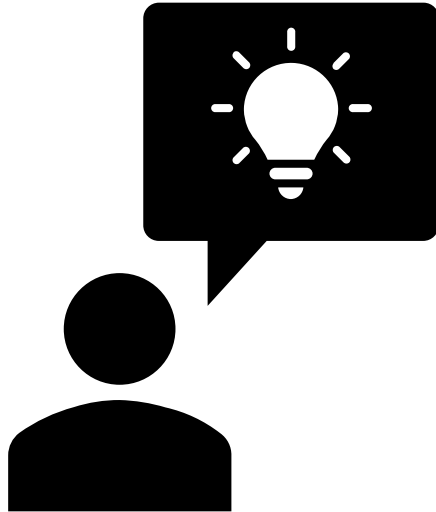
---

ERGEBNISSE EINER ERSTEN PILOTSTUDIE

# Explorative Interviews – Durchführung

---

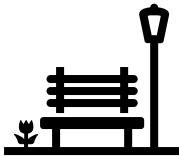
## Ziele der Pilotstudie:



- Erster Einblick in die verschiedenen Lebensbereiche und Eindruck zu bereits vorhandenen Möglichkeiten der Gestaltung von Teilhabemöglichkeiten für Menschen mit komplexen Behinderungen in der alltäglichen Praxis
- Bedarfe und Wissen aus der Praxis bereits bei der Erstellung der Beteiligungsphasen mitdenken → Praxis von Anfang an einbeziehen und zu Wort kommen lassen

# Explorative Interviews – Durchführung

Einblicke in die Gestaltung von Angeboten zur Teilhabe von Menschen mit komplexen Behinderungen



**1 Leitung** eines Anbieters  
aus dem Bereich Freizeit

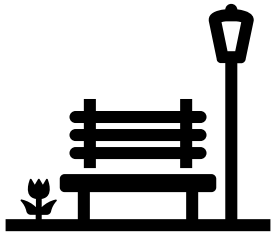


**1 Fachkraft** aus dem  
Bereich Arbeit



**2 Fachkräfte** aus dem  
Bereich Wohnen

# Explorative Interviews – Beispiele



## Beispiele aus dem Bereich Freizeit

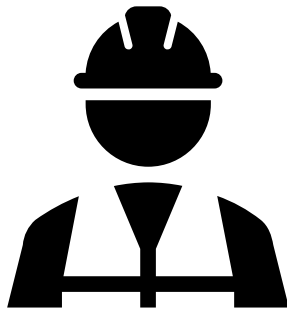
- (Inklusive) Freizeitangebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit geistigen und komplexen Behinderungen im Stadtgebiet
- Assistent:innen wirken als Vermittler:innen in öffentlichen Räumen und in der Interaktion mit anderen Teilnehmer:innen
- Der regelmäßige Besuch und die Nutzung von öffentlichen Räumen zur Freizeitgestaltung im Stadtgebiet ermöglicht Interaktion und Gemeinschaft

„und wenn wir das eine ganze Weile machen, dann entsteht auch in diesem Bereich der Jugendlichen und jungen Erwachsenen häufig Kontakt und ein besseres Miteinander“  
(FK2, Pos. 12)



# Explorative Interviews – Beispiele

---



## Beispiele aus dem Bereich Arbeit

- Menschen mit komplexen Behinderungen arbeiten innerhalb der WfbM in ‚regulären‘ Arbeitsgruppen mit und werden in die Arbeitsprozesse einbezogen
- Schaffen von individuell passenden Möglichkeiten zur Beteiligung: Arbeitsprozesse werden analysiert um jeweils passende Möglichkeiten zur Beteiligung zu finden

Und dann sehe ich natürlich sehr deutlich, dass er einen großen Anteil hat. Wir stellen uns jetzt vor es liegt Ware auf dem Tisch, ähm, er sieht wann ein Kollege von ihm wieder Arbeit braucht, er drückt den Buzzer und das Band läuft und transportiert Ware zu seinem Kollegen. (FK3, Pos. 14)

# Explorative Interviews – Beispiele



## Beispiele aus dem Bereich Wohnen

- Teilhabe an Entscheidungen, welche im und für den gemeinsamen Wohnraum getroffen werden auch auf basalster Ebene
- Ermöglichung von Sichtbarkeit der Personen und von Kontakten im Sozialraum / der Nachbarschaft (z.B. Einladungen zu Nachbarschaftsfesten)
- Basale Möglichkeiten zur Mitbestimmung des eigenen Alltags (z.B. Beteiligung bei der Zubereitung und Auswahl von Gerichten)
- Aktivitäten und Aktionen durch Mitarbeitende als ergebnisoffene Angebote an den Personenkreis (z.B. Musizieren, kulturspezifische Angebote wie Adventskalender)

„Also es finden dann stellenweise Einladungen statt. Vor 3 Wochen war ein Filmabend drüben, da werden wir dann immer eingeladen, [...] es ist schon so dass hier durch die, also man kennt uns hier, man kennt die Bewohner hier und man grüßt sich morgens, also auf gute Nachbarschaft“ (FK1, Pos. 32)

# Erste Erkenntnisse aus der Praxis

Teilhabeorientierte Angebote für und Teilhabe von Menschen mit komplexen Behinderungen kann sich auf unterschiedlichsten Ebenen zeigen, beispielsweise...

**... auf institutioneller oder konzeptioneller Ebene bei der Gestaltung passender Rahmenbedingungen**

**... im Einbezug in (kleinste) Handlungsabläufe und Prozesse**

**... in sozialen Interaktionen in der Einrichtung und dem Sozialraum**

# Erste Erkenntnisse aus der Praxis

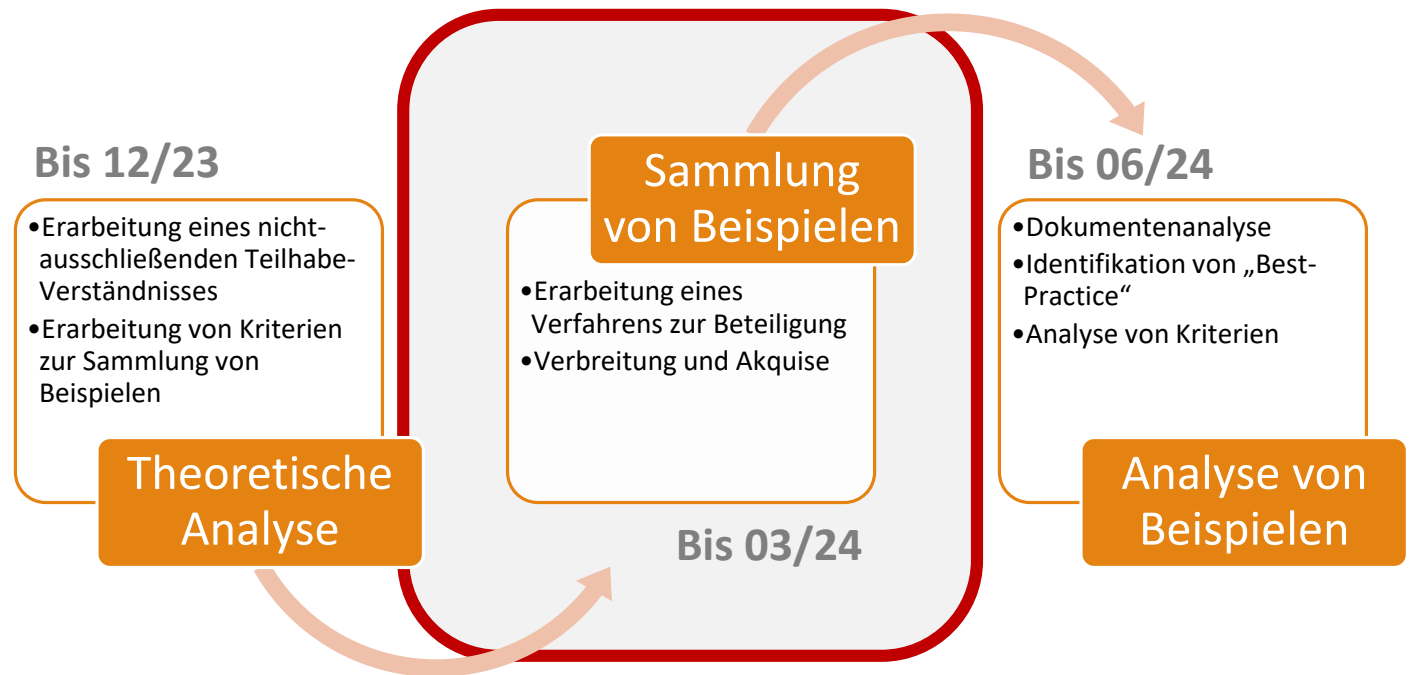
Zusammenfassend lässt sich festhalten...

**„dass wir das für diesen Personenkreis nicht besser wissen müssen. Sondern dass wir Angebote schaffen müssen“ (FK3, Pos. 40)**

# ...und jetzt?

---

# Ausblick auf die nächsten Schritte



# Ausblick auf die nächsten Schritte

- Wir erstellen eine **Mailingliste**, über welche wir Interessierte über die kommenden Beteiligungsphasen, Neuigkeiten und Ergebnisse im Projekt auf dem Laufenden halten → Sie erhalten über die folgende Umfrage die Möglichkeit sich für die Mailingliste einzutragen
- Die Präsentation der heutigen Veranstaltung wird ebenfalls über diese Mailingliste zur Verfügung gestellt



Bei Fragen oder Anregungen erreichen Sie uns ansonsten auch unter: [linked@uni-oldenburg.de](mailto:linked@uni-oldenburg.de)



Weitere Informationen und aktuelles zum Projekt finden Sie außerdem auf unserer Homepage:

<https://blog.uni-koeln.de/linked/>

# Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

---



# Referenzen

- Bernasconi, T. (2021). Teilhabe – Annäherung an einen vielschichtigen Begriff. In: Silvia Fränkel, Matthias Grünke, Thomas Hennemann, Dennis C. Hövel, Conny Melzer, Kerstin Ziemer (Hrsg.): Teilhabe in allen Lebensbereichen? Ein Blick zurück und nach vorn. Verlag Julius Klinkhardt, 37-46.
- Deutsche Heilpädagogische Gesellschaft (2021). Standards zur Teilhabe von Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung und komplexem Unterstützungsbedarf. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.
- Falkenstörfer, S. (2020). Zur Relevanz der Fürsorge in Geschichte und Gegenwart. Eine Analyse im Kontext komplexer. Wiesbaden: Springer VS.
- Fornefeld, B. (Hg.) (2008). Menschen mit Komplexer Behinderung. Selbstverständnis und Aufgaben der Behindertenpädagogik. München: Reinhardt.
- Klauß, T. (2016). "Keine Obergrenzen!" Das Recht auf Teilhabe von Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf. Teilhabe, die Fachzeitschrift der Lebenshilfe, 2-3.
- Sansour, T., Musenberg, O. & Lamers, W. (2021). Multimediale Module zur Fortbildung pädagogischer Mitarbeiter\*innen in Arbeits- und Bildungsorten für Erwachsene mit schwerer Behinderung – das Projekt „Qualitätsoffensive Teilhabe“. Teilhabe 60, 4, 160-165.
- <https://qualitaetsoffensive-teilhabe.de/einfuehrung/>